



Let's talk about Cäsh!

Inhalt	Seite		Seite
Rückblick auf die Streikwoche	2	Herzlichen Glückwunsch Kurt!	5
Gewerkschaften unter sich	3	Eine Reise ins Nördlinger Ries	6
Eine jüdische Familiensaga	4	Veranstaltungen	8

Rückblick auf die Streikwoche

Höhepunkt der Streikwoche in Stuttgart

Am 26. November 2021 folgten viele GEW Mitglieder des Bezirks Nord-Württemberg dem Streikaufruf der GEW. Ab 9.00 Uhr konnten wir uns als Beschäftigte der Länder in Streiklisten, die in der Silberstrasse auslagen, eintragen und uns mit GEW-Fahnen, Plakaten, FFP2-Masken und Proviant eindecken. Gut gerüstet gingen alle gemeinsam zum DGB-Haus. Von dort startete ab 10.30 Uhr der Demonstrationzug, gemeinsam mit Mitgliedern von ver.di, GdP u.a. durch die abgesperrte Stuttgarter Innenstadt.

Laute Trommelschläge zu Beginn des Demonstrationzuges sorgten für Aufmerksamkeit. Auf farbenfrohen kreativen Plakaten und Transparenten machten wir Beschäftigte unsere Forderungen von 5 % mehr Gehalt bzw. mind. 150 Euro, stufengleiche Höhergruppierung bzw. auf die fehlende Paralleltabelle aufmerksam. Wir wiesen damit auf die Ungerechtigkeit der Landesregierung hin, die für Werbekampagnen wie „The Länd“ 21 Mio. übrig hat, für die Arbeit der Beschäftigten aber keinen Cent.

Vor dem Finanzministerium versammelten sich alle zur Kundgebung. Hier gesellten sich auch Verbeamtete hinzu, die zu diesem Zeitpunkt keinen Unterricht hatten. Viele Gewerkschaftsvertreterinnen und -vertreter äußerten ihren Unmut darüber, dass die Beschäftigten in der Pandemie über ihre Kräfte hinaus gearbeitet hätten, die Politik aber noch nicht einmal ein Angebot abgab.

Noch nicht einmal ein Angebot von der Arbeitgeberseite, einen Tag vor der dritten Verhandlungsrunde, empfanden wir Beschäftigte als fehlende Wertschätzung und wünschten uns einen von Respekt geprägten erfolgreichen Tarifabschluss, der einerseits Ungleichheiten reduziert und andererseits die steigenden Preise kompensiert.

Gabriele Stork

Gabriele Stork

Lehrerin an der Kaufmännischen Schule 1 Stuttgart, Mitglied des Kreisvorstandes Kreis Stuttgart, Stellvertr. Vorsitzende im BPR Berufliche Schulen am RP Stuttgart



Am Nachmittag des zweiten Tages versammelten sich 180 Personalrätinnen und Personalräte außerhalb des Akademiegeländes. Sie statteten sich mit Fahnen und Plakaten aus und unterstützten mit lauten Parolen die Forderungen der Tarifbeschäftigten im Tarifstreit mit der TdL. Beamtinnen und Beamte und Tarifbeschäftigte forderten 5 % mehr Gehalt sowie die sofortige Übertragung der Gehaltserhöhung auf die Beamtinnen und Beamten.

Auch die GEW Landesvorsitzende Monika Stein sprach an diesem Nachmittag zu bildungspolitischen Themen und hörte sich die Probleme aus den verschiedenen Schularten an.

Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierung und des Kultusministeriums waren der GEW Einladung leider nicht gefolgt.

Gabriele Stork



Personalrätekonzferenz in Bad Boll und Kundgebung zum Tarifstreit mit der TdL.

Nachdem die letzte Personalratskonferenz im Onlineformat stattfand, freuten sich die 180 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die 2,5-tägige Konferenz, die unter Hygieneauflagen in Präsenz stattfand.

In verschiedenen Arbeitsgruppen, differenziert nach Schularten, wurden bestehende Kenntnisse der Personalratsarbeit erweitert und vertieft. Der Schulenternachmittag regte zur Diskussion und zum Austausch an.

Am Freitag, den 26.11.2021, dem letzten Tag der Streikwoche, waren unter anderem die Lehrerinnen und Lehrer in Stuttgart zum Warnstreik aufgerufen. Einige der verbeamteten Kolleginnen und Kollegen der Schickhardt-Gemeinschaftsschule senden ihre Solidarität an die streikenden, tarifbeschäftigten Kolleginnen und Kollegen und möchten sie somit in ihrer Forderung nach fünf Prozent, mindestens 150 Euro mehr Gehalt, unterstützen. Denn Tarifrunden sind immer auch Besoldungsrunden!

Ebenso fordern sie für die über 4.000 befristeten Lehrkräfte an den Schulen, die regelmäßig zu den Sommerferien entlassen werden, unbefristete Arbeitsverträge. Diese Kolleginnen und Kollegen halten den Schulbetrieb mit aufrecht. Sie mit Fristverträgen abzuspeisen ist ein Skandal!

Jörn Pfeifer

Gewerkschaften unter sich

DGB lädt zur Delegiertenversammlung

Unter dem Motto ZUKUNFT GESTALTEN WIR fand am 30. September die DGB Stadt- und Kreisverbandskonferenz 2021 statt. Der Stadtverband Stuttgart besteht aus dem Vorsitzenden sowie je einem Vertreter der acht Mitgliedsgewerkschaften: IG Bau- und Agrar-Umwelt (IG BAU), IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), die Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG), Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), IG Metall (IGM), Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG), Gewerkschaft der Polizei (GdP), Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di).

Insgesamt waren 40 Delegierte zur Delegiertenversammlung berufen davon vier Kolleginnen und Kollegen der GEW. Bei dieser DGB – Stadtverbandssitzung wurde der langjährige Vorsitzende Philipp Vollrath verabschiedet. Er hat das Amt des Vorsitzenden seit 2013 ausgefüllt. Er war stets eine kritische und kämpferische Stimme für soziale Gerechtigkeit in Stuttgart. Vor allem Friedensarbeit und Abrüstung sind ihm nach wie vor eine Herzensangelegenheit, wie Philipp Vollrath in seiner Abschiedsrede bekundete.

Als Nachfolger wurde von der Delegiertenversammlung Udo Lutz zum neuen Vorsitzenden gewählt. Udo Lutz ist kein Unbekannter in Stuttgart: Bis 2019 war er für die SPD im Stadtrat, er ist Landesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD, Betriebsrat bei der Robert Bosch GmbH in Feuerbach und Vorsitzender des Waldheim Heslach e. V. Er begleitet viele weitere Aktivitäten, die stets fest mit Stuttgart verbunden sind.

Die Konferenz beschloss in ihren Anträgen die Mitarbeit im "Aktionsbündnis Recht auf Wohnen", die Forderung nach einem 365-Euro-Ticket im ÖPNV in Baden-Württemberg für alle, ein gesetzliches Verbot von Rüstungsexporten in Krisengebiete und Länder, in denen Menschenrechte missachtet werden, sowie die Aufforderung an die Bundesregierung, endlich dem weltweiten Atomwaffenverbotsvertrag beizutreten. *Jörn Pfeifer*

Jörn Pfeifer

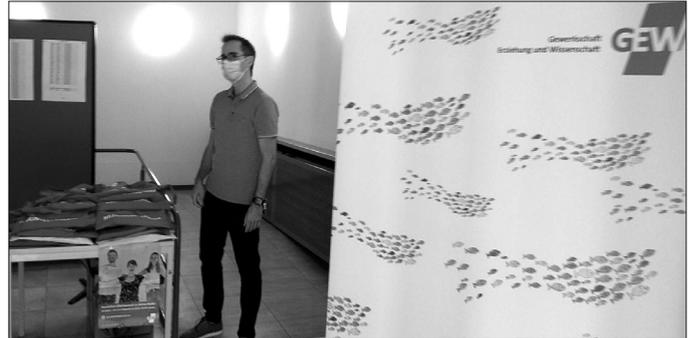
Realschullehrer, Schickhardtschule, RS/GMS, ÖPR Mitglied im erweiterten Vorstand, GEW-Landesfachgruppe GMS, Vorsitzender im Team GEW-Kreisfachgruppe GMS



Lehrereinstellung 2021

Das neue Schuljahr 2021/22 hat für die neuen Lehrerinnen und Lehrer mit ihrer offiziellen Vereidigung am Freitag, den 10. September begonnen. Um den Dienstbeginn gebührend zu begehen, lud in diesem Jahr das Staatliche Schulamt in die eigenen Räume ein. Zum einen war eine Vereidigungsfeier im traditionellen Rathaussaal nicht möglich, da dieser zurzeit umgebaut wird,

zum anderen musste eine Umorganisation erfolgen, um die pandemiebedingten Auflagen einzuhalten. Deshalb wurden die neuen Lehrerinnen und Lehrer in kleinen Gruppen und in einem festen Zeitfenster zur Vereidigung eingeladen. So glich das Staatliche Schulamt an diesem Freitag eher einem Bienenstock bei dem im Halbstunden-Takt die neuen Kolleginnen und Kollegen einfliegen. In diesem Schuljahr konnten insgesamt 169 verbeamtete und drei angestellte Pädagoginnen und Pädagogen mit erhöhter Hand geloben, dass sie ihre Aufgaben gewissenhaft erfüllen, ihr Bestes geben werden an Wissen und Können, sowie das Grundgesetz, die Landesverfassung und das Recht immer zu achten, zu verteidigen und „Gerechtigkeit gegenüber jedermann“ zu erfüllen.



Jörn Pfeifer am Stand der GEW bei der Vereidigung der neuen Lehrkräfte im Staatlichen Schulamt Stuttgart

Doch nicht alle Kolleginnen und Kollegen fanden sich an diesem Freitag ein, einige wenige wurden schon zwei Wochen früher zur Vereidigung gebeten, da diese an den Lernbrücken teilnahmen.

Auch die Gruppe der Beschäftigten, die mit einem zeitlichen Tarifvertrag in den Schuldienst aufgenommen werden, wurde auf mehrere Tage verteilt und in zeitlichen Abschnitten zur Vertragsunterzeichnung in das Schulamt gebeten. Die Gruppe der tariflichen Beschäftigten wird in jedem Jahr größer und hat in diesem Jahr die Zahl 70 überschritten. Diese Beschäftigtengruppe wird an den Schulen gebraucht um bestimmte Schulfächer (Musik, Sport, Physik ...) abzudecken. Zu dieser Gruppe zählen gehören auch Pensionär*innen, die in den Schulen unterrichten und besonders im Sonderpädagogischen Bereich vielfältige Unterrichtsaufgaben übernehmen.

Für all diese Menschen, die an den Schulen starten werden, hat die GEW einiges an fachlicher, sachlicher und rechtlicher Unterstützung anzubieten. Um die neuen Kolleginnen und Kollegen auf die gewerkschaftlichen Inhalte aufmerksam zu machen und den ersten persönlichen Kontakt herzustellen, nutzt der GEW Kreis Stuttgart diese Vereidigungsfeier um sichtbar zu werden.

So haben ein paar Mitglieder des GEW Kreis Stuttgart im Vorfeld ausreichend Begrüßungstaschen mit Materialien bestückt. Es wurden die ersten wichtigen Informationsmaterialien, sowie ein Hilfekompass im schulischen Alltag, aber auch einiges an nützlichen Alltagsmaterialien für die neuen Kolleginnen und Kollegen vorbereitet.

Aufgrund der Pandemieauflagen konnte immer nur eine Vertreterin oder ein Vertreter der GEW im Foyer des Staatlichen Schulamts den ankommenden Lehrerinnen und Lehrern eine Begrüßungstasche und ein kurzes „Hallo“ sowie „Schön, dass Du da bist“ überreichen.

So wurde die GEW gleich am Eingang des Schulamtes sichtbar. Und die neu eingestellten Lehrerinnen und Lehrer konnten mit den Informationen und Hilfsangeboten der Gewerkschaft versorgt werden und diese mit nach Hause nehmen.

Wir wünschen allen Lehrerinnen und Lehrern einen erfolgreichen Start in ihren beruflichen Alltag und freuen uns darauf, sie zahlreich in Zukunft bei Veranstaltungen und Aktionen der GEW in Stuttgart wiederzusehen. *Doris Fries*

Eine jüdische Familiensaga



Ruth Weiss: „Die Löws“. Eine jüdische Familiensaga in Deutschland

Verlag Edition AV, Bodenburg 1230 Seiten in 7 Bänden

Ruth Weiss hat mit „Die Löws“ einen populären Roman über jüdisches Leben im deutschsprachigen Raum vorgelegt. Das Format der Familiensaga erlaubt der Autorin die Schicksale über mehr als 3 Jahrhunderte nachzuzeichnen. Der Roman ist fiktiv, – aber was den Familienmitgliedern über die Jahrhunderte geschieht, ist profoundly recherchiert und historisch verbrieft. Ruth Weiss lässt die Leserinnen und Leser die Geschichte lebendig nachvollziehen, niemals lässt sie sie zur Kulisse verkommen. Mit Anleihen bei verschiedenen Genres: Abenteuerroman, Krimi bis hin zu Spionage-stories belebt sie die 7-bändige Saga.

Daniel Löw ist einer der vielen armen Juden in der Zeit unmittelbar nach dem Dreißigjährigen Krieg. Um der Armut zu entgehen, wird er zum Räuber, am Ende mit einer eigenen Banditenbande.

Der 2. Band erzählt von der Entführung mit Zwangstaufe der kleinen Hannah und führt in Strukturen und Bedeutung des jüdischen Familienlebens ein.

Im 18. Jahrhundert sind die Nachkommen des Daniel Löw gut etabliert. Die Gründung einer Bank und deren europaweite Vernetzung, die durch die weitverzweigten und grenzüberschreitenden Familienstrukturen ermöglicht wird, stehen beispielhaft für den Aufstieg der deutschen Juden im 19. Jahrhundert. Gleichzeitig sind sie von der Welt der deutschen Kultur und Literatur angezogen, sind mehr und mehr in die bürgerliche Gesellschaft integriert, obwohl doch auch immer wieder mit Vorurteilen konfrontiert.

Die Reichsverfassung von 1871 machte alle deutschen Jüdinnen und Juden zu gleichberechtigten Bürger*innen. Die politischen Hoffnungen einiger jungen Löws erfüllen sich jedoch nicht.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gehören die Löws zum deutschen Wirtschafts- und Gesellschaftsleben und begleiten die Industrialisierung des Landes. Gleichzeitig entwickelt sich eine neue Art Anti-Judaismus, später als Antisemitismus bezeichnet. Im Ersten Weltkrieg kämpfen auch junge Löws, mehrere verlieren ihr Leben, darunter zwei Söhne des Bankiers Paul Löw.

Die Schatten der Nachkriegszeit lasten auf der Familie. Bereits 1933 wird die Bank arisiert. Die ersten Löws verlassen das Land. Den Horror und Terror des deutschen Faschismus thematisiert Ruth Weiss anhand des Schicksals der Löws, das Ausgrenzung, Auswanderung, Versteck im besetzten Holland, Inhaftierung in KZs und Ermordung, beinhaltet. Die weit verzweigte Verwandtschaft führt die Geschichte auch ins Warschauer Getto. Die Shoah hat das Familienleben der Löws in Deutschland beendet, aber in Israel kommen sie in den 50er Jahren zusammen: die Überlebenden, Emigranten und deren Nachkommen.

In „Nachspiel“ schreibt Ruth Weiss über alte und neue Nazis im 21. Jahrhundert. Mit einer Erbschaft erfährt eine junge Berliner Künstlerin von den Löws, sie vertieft sich in deren tragische Lebensgeschichte. Als ihre Freundin, eine junge Asylbewerberin, ermordet wird, führen die Ermittlungen, die auf Islamisten und Neonazis hinweisen und dunkle Kapitel des BND beleuchten, einige der Nachkommen der Löws zusammen.

Am Ende begegnen sich in „Die Mischpoche“ die Familienzweige der christlichen und der israelischen Löws und entdecken gemeinsam noch einen erstaunlichen Pfad in der Familiengeschichte.

Dagmar Wolf

Weitere Informationen bei:

Ruth Weiss Gesellschaft e.V. Geschäftsstelle: Anni Kropf, Mühlbachstr. 33c, 63834 Sulzbach a. M., Tel.: 06028-992878
WEB: www.Ruth-Weiss-Gesellschaft.de; Ruth_Weiss_ev@web.de

Band 1 Der Judenweg, Seiten 207, ISBN 978-3-86841-218-5
Band 2 Die Nottaufe, Seiten 203, ISBN 978-3-86841-242-0
Band 3 Der Aufstieg, Seiten 240, ISBN 978-3-86841-169-0
Band 4 Der Niedergang, Seiten 214, ISBN 978-3-86841-170-6
Band 5 Schwere Prüfung, Seiten 222, ISBN 978-3-86841-171-3
Band 6 Nachspiel, Seiten 315, ISBN 978-3-86841-172-0
Band 7 Die Mischpoche, Seiten 79, ISBN 978-3-86841-266-6
Schuber-Ausgabe - Die Löws zu beziehen über die Ruth-Weiss-Gesellschaft e.V., 1230 Seiten in 7 Bänden, ISBN 978-3-86841-269-7, Verlag AV Preis: 96,00 €
„Meine Schwester Sara“ ebenfalls von Ruth Weiss, war in Baden-Württemberg zweimal Pflichtlektüre an den Realschulen. ISBN 978-3-423-62169-4, Dtv 9,95



Kurt Wiedemann – Urgestein der Stuttgarter GEW – feiert seinen 70sten Geburtstag

Wer Kurt im September bei der Exkursion nach Nördlingen erlebt hat, kann kaum glauben, dass er im Dezember seinen 70sten Geburtstag gefeiert hat. Aktiv für die GEW wie eh und je!

Er kam 1980 an die Jahn-Realschule nach Bad Cannstatt und wurde bereits ein Jahr später auf der GEW-Liste in den Personalrat gewählt: Mitglied, Vorstandsmitglied und Stellvertretender Vorsitzender.

Von den Beschäftigten wurde er dank seines hohen Engagements mit kontinuierlich steigendem Stimmenanteil bis zu seiner Pensionierung 2018 immer wiedergewählt: Zusammen mit Rolf Dzillak mehr als drei Jahrzehnte lang ein fast unschlagbares Team!

Ein besonderes Anliegen waren ihm die besonderen Probleme der gesundheitlich beeinträchtigten und schwerbehinderten Lehrkräfte. Von ihnen wurde er 1989 zusätzlich in die Örtliche Schwerbehindertenvertretung gewählt. Von 2001 bis 2017 war er die Hauptvertrauensperson aller schwerbehinderten GHWRGS-Lehrkräfte Baden-Württembergs beim Kultusministerium.

Dort wurde er wegen seiner profunden Kenntnisse sehr geschätzt. Im KM Referat 14 soll es bei schwierigen Rechtsfragen zum Sozialgesetzbuch IX den Spruch gegeben haben: „Fragen Sie Herrn Wiedemann und so machen sie es dann auch“.

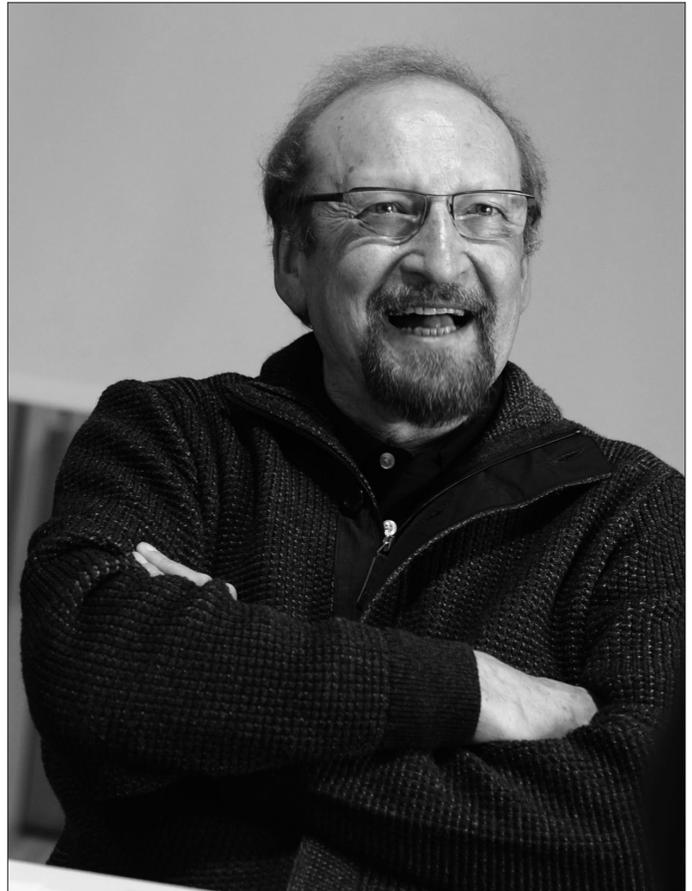
Wegweisend war er bei der

- Erarbeitung einer Musterintegrationsvereinbarung (der späteren Inklusionsvereinbarung) mit dem Kultusministerium und dem Schulamt Stuttgart
- Einführung und Umsetzung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) für längerfristig erkrankte Lehrkräfte
- Einführung und regelmäßige Durchführung von dreitägigen Weiterbildungen für alle Örtlichen Schwerbehindertenvertretungen Baden-Württembergs in Gültstein
- Rettung und Weiterführung der Altersteilzeitregelung für schwerbehinderte Kolleg*innen, indem er unzählige Besuche bei Landtagsabgeordneten organisierte, viele selbst vornahm und diese schließlich überzeugte
- Verankerung der Rekonvaleszenz-Regelung im Landesbeamten-gesetz
- Erstellung einer Broschüre mit allen Unterstützungsmöglichkeiten bei Krankheit, Behinderung und Schwerbehinderung im Schulbereich
- Verdoppelung der Freistellung durch eine erfolgreiche Klage für seine Nachfolgerin im Amt der Hauptschwerbehindertenvertretung sowie dem Aufbau einer Homepage für die Schwerbehindertenvertretung.

Mit seiner Erfahrung, seinem Sachverstand und oft entwaffnenden Humor hat er uns als seine Kolleg*innen in der GEW, im ÖPR und in der Schwerbehindertenvertretung in vielen Zweifelsfragen bestens unterstützt.

Engagiert und unermüdlich setzte Kurt sich auf allen Ebenen besonders für Kolleg*innen in schwierigen Lebenssituationen ein – und das bis heute: Er ruht nicht bis eine Lösung gefunden ist, mit der alle Beteiligten leben können.

In der GEW gehörte Kurt von 1982 bis 2019 dem Kreisvorstand und seit 1991 als Rechner dem Geschäftsführenden Kreisvorstand an und war 28 Jahre vorbildlich für die Finanzen des GEW-Kreises verantwortlich.



Herzlichen Glückwunsch, Kurt!

Er führte erfolgreich für die GEW die Arbeitszimmerklage über alle Instanzen bis zum Bundesverfassungsgericht. Der Richterwahlausschuss wählte ihn kurz darauf zum ehrenamtlichen Richter beim Finanzgericht Baden-Württemberg, in dem er immer noch für uns tätig ist.

Seine großen Steuerkenntnisse gibt er in der inzwischen vierten und jährlich ergänzten Auflage der GEW-Broschüre „Steuerklärung – Tipps für die Steuererklärung als Lehrerin und Lehrer“ zusammen mit rund zehn Steuertipp-Veranstaltungen pro Jahr im ganzen Land weiter.

Darüber hinaus führt er jedes Jahr eine ausgebuchte Exkursion für den Kreis Stuttgart durch.

Als Geschichtslehrer und Mitglied in der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit ist ihm der Einsatz für die Erinnerung an den Holocaust, gegen Antisemitismus und gegen Neonazis besonders wichtig. Er begründete zusammen mit Gert-Jürgen Scholz die regelmäßigen Fahrten der Jahn-Realschule ins ehemalige KZ nach Auschwitz.

Bei seiner Verabschiedung als Rechner schrieb der damalige Kreisvorsitzende Erwin Berger: „Nicht nur die Kolleg*innen aus dem GHWRGS-Bereich – der gesamte GEW-Kreis Stuttgart, sowie Nicht-GEW-Mitglieder haben Kurt überaus viel zu verdanken. Hut ab vor seiner Expertise, seinem Weitblick, seinem nicht nachlassenden Mitdenken für den Kreis und vor allem für seine Empathie und Hilfsbereitschaft in vielerlei Hinsicht.“

Wir gratulieren Kurt herzlich zum runden Geburtstag und wünschen ihm und uns, dass er auch nach dem Abebben der letzten Coronawelle dieser „zwei G plus“ – Linie treu bleiben möge: Gesundheit und Glück plus GEW-Arbeit!

Katrin Nassal

Katrin Nassal, Örtliche Vertrauensperson der schwerbehinderten GHWRGS-Lehrkräfte, Tanja Czisch und Jörn Pfeifer, Vorsitzende des GEW-Kreisverbandes Stuttgart



Eine Reise in den Meteoritenkrater Nördlinger Ries

Vom 24. September bis 26. September fand die GEW Exkursion nach Nördlingen im Ries statt. Die gemeinsame Ausfahrt war eigentlich schon für das Jahr 2020 geplant und musste aus Pandemiegründen damals auf den Herbst 2021 verlagert werden. Umso erfreuter waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Reise, dass es endlich losgehen sollte. Ein umfangreiches Programm füllte die zweieinhalb Tage aus.

Die 34 Teilnehmenden trafen sich mit Kurt Wiedemann und Doris Fries am Freitag zur Abfahrt am Rotebühlplatz und der Bus der Firma Kappus konnte pünktlich starten.

Zur Vorbereitung hatte Kurt Wiedemann für alle Reisenden eine Übersichtsmappe mit zahlreichen Informationen zum Ries, zum Meteoriteneinschlag, den Naturbesonderheiten, den geschichtlichen Daten sowie den Besonderheiten von Nördlingen erstellt. Ein Gewinn war es, dass wir in die Heimat von Kurt Wiedemann fahren und so konnten wir seine Vor-Ort Expertise in vollem Umfang nutzen und anhand kleiner Anekdoten und Geschichten aus dem alltäglichen Leben der „Nördlinger“, uns in deren Gewohnheiten einfühlen.

Schon auf der Busfahrt gab es Informationen und Erläuterungen zu geschichtlichen Zusammenhängen der ehemals freien Reichsstadt.

Unser erster Stopp war an diesem Nachmittag, der Ipf, ein Zeugenberg der Schwäbischen Alb bei Bopfingen.

Hier wurden wir von zwei Geopark-Führerinnen in die Geschichte des Rieses eingeführt. Geologisch bietet der Ipf ein echtes Fenster in die Erdgeschichte und anhand von Ausgrabungen und zahlreichen Funden kann belegt werden, dass der Ipf im Ries als Fürstensitz für die Kelten diente.

Ein besonderes Geschenk war der grandiose Ausblick ins sonnen- durchflutete Ries.

Das gemeinsame Abendessen in der traditionellen Nördlinger Weinstube „Wengers Brett!“ war ein voller Genuss. Bei einem anschließend nächtlichen Spaziergang durch die historische Altstadt zum Löpsinger Tor und zum Marktplatz lauschten wir dem Wächterruf vom Kirchturm Daniel herunter und gaben diesem auch die gehörige Antwort „So Gsell So!“ „So Gsell so!“ - die Geschichte von der Nördlinger Sau, die die Stadt vom Feind errettete.

Man sagt, 1440 wollte eine Frau am Abend für ihren Mann eine Kanne Bier besorgen. Am Löpsinger Tor beobachtete sie, wie eine entlaufene Sau ihr Hinterteil an einem Torflügel rieb. Dabei entdeckte sie, dass das Tor nicht fest verschlossen war. Ihr empörter Ruf „So, G’sell, so!“ galt den treulosen Wächtern. Diese gestanden, vom Oettinger Grafen bestochen worden zu sein, in der Nacht das Tor nur angelehnt zu lassen, damit der Graf mit einer bewaffneten Schar die Stadt erobern könne. So hatte eine Sau Nördlingen gerettet. Keiner weiß, ob es so gewesen ist. Wahr ist aber, dass 1440 zwei Torwächter wegen Verrats grausam hingerichtet wurden.

Am Samstag startete der Tag mit der „großen Stadtführung“ in zwei Gruppen. Für zwei Stunden tauchten wir in die geschichtlichen Epochen von Nördlingen ein.

Der historische Rundgang führt durch die mittelalterlichen Gassen und Straßen der ehemals Freien Reichsstadt Nördlingen. Wir bestiegen die einzige vollständig erhaltene und rundum begehbare Stadtmauer. Streiften durch das Gerberviertel, den Marktplatz mit seinen imposanten Gebäuden und besichtigten die St. Georgs Kirche. Das Schlendern in der Mittagspause durch die Gassen wurde durch den gerade stattfindenden historischen Handwerkermarkt zu einer Besonderheit.

Um 14.30 Uhr konnten die Ausflügler eine der Themenführungen wahrnehmen: Ins international bekannte Rieskratermuseum, zum Rundgang um die Nördlinger Stadtmauer oder zur Themenführung „Verwehte Spuren und vergessene Frauen in der Geschichte Nördlingens“.

Die Turmbesteigung des 90 Meter hohen Daniels mit Blick in die Wächterstube war für den Spätnachmittag geplant und fand bei bestem Wetter statt. Der Baubeginn für den rund 90 Meter hohen Turm war im Jahre 1454. Fast ein halbes Jahrhundert später, 1490, war der Turmbau - versehen mit einem Notdach - vollendet bis ein Blitzschlag 1537 dieses Dach zerstörte. Bald darauf wurde der heutige Turmabschluss geschaffen. Zunächst hieß der Turm ganz einfach "der Stein", später erhielt er den Namen "Wendelstein". Man nimmt an, dass die spätere und heutige Bezeichnung "Daniel" nach der Bibelstelle 2,48 gewählt wurde: "Und der König erhöhte Daniel und gab ihm große und viele Geschenke und machte ihn zum Fürsten über die ganze Landschaft ...".

Für die Stadt war dieser Turm von großer Bedeutung. Zwei Wächter hatten hier Tag und Nacht Wache zu halten, die fünf Stadttorwächter zu kontrollieren und für die Sicherheit der Bewohner vor Feuer und Feind zu sorgen.



Viele Eindrücke und Erlebnisse wurden an diesem Tag beim gemeinsamen Abendessen ausgetauscht. Um 21 Uhr hatte die Gruppe dann noch einen Rundgang mit den zwei Gauklern „Flick & Flack“. Mit Witz und Wissen wurden die Sagen und Legenden, die sich um diese schöne Stadt ranken, erlebbar.

Der Sonntag stand ganz unter dem Motto „geogeschichtliche Eindrücke im Ries erleben“. Wir fanden uns bei strahlendem Sonnenschein um 10 Uhr im Erlebnis-Geotop-Lindle ein.

Der Steinbruch Lindle befindet sich in einer verkippten Malmkalkscholle, die durch den Meteoriteneinschlag verworfen wurde. Die Schichten wurden hier teilweise beim Impakt parallel zum Kraterrand aufgebogen. Ein geologisch-naturkundlicher Lehrpfad führt durch das „Erlebnis-Geotop“. Als Besonderheit kann das Apollo-Astronauten-Feldtraining gelten, das vom 12.08. - 14.08.1970 für die geplante Crew der Apollo 14-Mission im Rieskrater durchgeführt wurde, um diese geologisch auf ihre Mondmission vorzubereiten. In der Woche vor unserer Exkursion waren wieder Astronauten der NASA zu Trainingszwecken im Ries.

Nach einer interessanten Fahrt mit dem Bus nach Oettingen mit evangelischem und katholischem Straßenteil, vorbei am Kloster Auhausen, wo 1608 die protestantische Union gegründet wurde, fanden wir uns zum Mittagessen in der Brauerei Gaststätte Forstquell in Fürnheim ein. Wo wir den schönen Ausflug bei guten fränkischen Gerichten und einem kühlen Bier ausklingen ließen.

Doris Fries

Doris Fries

Vorsitzende des Örtlichen Personalrats beim Staatlichen Schulamt Stuttgart, Rechnerin im Kreis, Vorsitzende im Team GEW-Kreisfachgruppe SBBZ, Lehrerin am SBBZ, Gustav-Werner-Schule



Vertrauensleuteschulung im Löchnerhaus

Wir Vertrauensleute verbrachten im Herbst 2 intensive Tage mit dem Transaktionsanalytiker Gernot Aich am Bodensee.

Eine ungewohnt kleine, aber engagierte Gruppe kam zusammen um gemeinsam mit Gernot Aich Gesprächssituationen zu reflektieren und Konflikte und deren Lösungsansätze zu erkennen.

Hier ein Auszug aus den Rückmeldungen:

„Vielen Dank für den anregenden und tollen Input und die kleine Auszeit im Schulalltag!“

„Super Infos, tolle Gruppe, schöne Unterkunft – es hat sich gelohnt!“

„Abwechslungsreich, interessant und sehr informativ. Ich hätte das noch gut und gerne zwei Tage länger mitgemacht. Vielen Dank!“

„3 Tage gefühlt wie eine Woche ... tolle Infos, - super Gruppe – top Unterkunft und Verpflegung!“

„Referent und Referentinnen sehr anregend, Pausengespräche vertrauensvoll.“

„Guter Input, tolle Gruppe, viele neue Anregungen, Sonne, See! Tolle Inhalte gutes Essen und Gespräche.“

„Sehr gutes Fortbildungsthema und sehr guter Referent bei tollem Essen und guten Gesprächen.“

„Ideen, Vertrauen, Input, Kompakt, Löchnerhaus, - Danke! Neben dem morgendlichen Schwimmen, welches sehr erfrischend war, war das Seminar gleichermaßen erfrischend, erbaulich und belebend.“

„Ich nehme viele Anregungen und Ideen mit in den Schulalltag. Insgesamt eine wichtige Schulung in angenehmer Atmosphäre.“

„3 intensive Tage, mitunter ging's ans Eingemachte! Viel Reflektion, viel neue Einsicht sowohl im Schulalltag als auch persönlich. Eine Schulung mit Tiefenwirkung!“

Angelika Steinhilper

Impressum

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
Kreis Stuttgart, Silcherstraße 7, 70176 Stuttgart
Verantwortlich: Jörn Pfeifer
Layout: Angelika Steinhilper

Mit Namen oder Namenszeichen gezeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasser dar und bedeuten nicht ohne weiteres eine Stellungnahme der GEW Kreis Stuttgart

Druck: GO Druck Media GmbH & Co. KG, Einsteinstraße 12-14, 73230 Kirchheim unter Teck

Gormley Ausstellung in Sindelfingen

Wir laden euch herzlich ein zu einer besonderen Ausstellung im SCHAUWERK Sindelfingen.

Die umfangreiche Einzelausstellung zeigt das Werk des britischen Bildhauers Antony Gormley (*1950 London). Ausgezeichnet mit dem Turner Prize und dem Praemium Imperiale zählt er zu den wichtigsten Künstlern der Gegenwart. Die Ausstellung im SCHAUWERK ist die bedeutendste Werkschau des Künstlers, die je in Deutschland gezeigt wurde. Sie bietet einen umfangreichen Überblick über Gormleys künstlerisches Schaffen mit rund 30 Werken aus dem Studio des Künstlers und der Sammlung Schaufler – darunter Arbeiten, die bisher nie öffentlich zu sehen waren.

Ausgehend von seinem eigenen Körper, den er zugleich als Material, Werkzeug und Motiv nutzt, zeigt er Figuren in unterschiedlichen Zuständen: Enthüllung, Isolation, Herausschälen und Wachstum werden in der Ausstellung anschaulich.



Wir haben für den 22. Februar 2 Führungen gebucht, von 16.00 bis 17.00 Uhr (maximal 35 Teilnehmende).

Anmeldungen verbindlich bis zum 15.02.22 an:
angelika.steinhilper@web.de

Veranstalterinnen: *Katrin Nassal und Angelika Steinhilper*



Wir brauchen eure Unterstützung!

Unsere Mitgliederlisten sind leider nicht immer auf dem neuesten Stand!

Deshalb: Teilt bitte Änderungen (Mail-Adresse, Schule, Wohnort) der GEW mit!

- Wer ist aktuell die Vertrauensperson an eurer Schule? - Falls es keine gibt, wäre es schön, wenn ihr aus der Gruppe der GEW-Mitglieder eine Person findet und diese dann der GEW mitteilt. Falls es Änderungen gab, bitte auch diese der GEW mitteilen! Fragen zum Thema Vertrauensleute beantworte ich gern unter: mail@3kluft.de

Die GEW erreicht ihr unter bezirk.nw@gew-bw.de

Vielen Dank!

Dagmar Dreikluft

Steuertipps 2022 vom Kollegen für Kolleginnen und Kollegen

Tipps für die Vorbereitung und Erstellung der Steuererklärung von Pädagoginnen und Pädagogen gibt unser Kollege und Steuerexperte Kurt Wiedemann.

Themen:

- Wie gehe ich bei der Planung, Vorbereitung und Erstellung der Steuererklärung vor?
- Fahrtkosten zur Schule
- Arbeitszimmer für Lehrkräfte
- Arbeitsmittel wie z.B. Einrichtungsgegenstände usw.
- Computerabschreibung
- Telefon- und Portokosten
- Fachbücher und Fachliteratur
- Außerunterrichtliche Veranstaltungen
- Dienstliche Fahrtkosten
- Umzugskosten aus beruflichen Gründen usw.
- Steuerrechtliche Änderungen für 2021 und 2022
- Steuererklärung für Rentner/Pensionär*innen

Termine in Stuttgart:

18. Januar 2022 16.00 bis ca. 19.00 Uhr als Web-Seminar
Anmeldung unter: www.gew-bw.de/veranstaltungen bis 03.01.2022

08. Februar 2022 16.00 bis ca. 19.00 Uhr als Web-Seminar
Anmeldung unter: www.gew-bw.de/veranstaltungen bis 24.01.2022

Für Anwärter*innen und Referendar*innen gibt es zwei eigene Steuertippveranstaltungen:

06. April 18.00 bis 21.00 Uhr geplant als Präsenzseminar

12. April 18.00 bis 21.00 Uhr geplant als Präsenzseminar

Anmeldung unter: Daniel.Hoffmann@gew-bw.de bis 28. 03.2021

In der GEW-Geschäftsstelle Silcherstraße 7,
70176 Stuttgart, Hinterhaus im Dachgeschoss
Broschüre Steuererklärung unbedingt vorher bestellen beim:
<https://spv-s.de/shop/weitere/steuererklärung-438.html> (ist steuerlich absetzbar)

Kurt Wiedemann ist langjähriger ehrenamtlicher Richter beim Finanzgericht Baden-Württemberg und führte in den 90er Jahren die Arbeitszimmerklage über den Bundesfinanzhof bis zum Bundesverfassungsgericht.

Mitgliederversammlung verschoben!

An dieser Stelle sollte eigentlich der Beitrag zu unserer Mitgliederversammlung 2021 stehen. Doch wie ihr alle mitbekommen habt, musste unser Treffen aus den bekannten Gründen leider in den Frühsommer 2022 verschoben werden. Wir konnten und wollten nicht verantworten, dass wir uns bei diesen stark ansteigenden Corona-Infektionszahlen in Präsenz treffen. Letztlich ist es die richtige Entscheidung gewesen. Gesundheitsschutz und Sicherheit gehen immer vor!

Sobald wir wieder möglichst sicher eine Versammlung in Präsenz durchführen können, werden wir die Planungen erneut aufnehmen und freuen uns dann, den geplanten Vortrag von unserer Landesvorsitzenden Monika Stein zum Thema „Qualität in der Bildung vs. Lehrkräftemangel“ zu hören und mit euch darüber ins Gespräch zu kommen.

Bis dahin gilt mehr denn je: Bitte bleibt gesund!

Jörn Pfeifer